

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

#4 | 2023

Grosse
Gefühle

suissetec
Magazin

Herausgeber: Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)

Redaktion: Christian Brogli (broc), Helena Montag (monh), Mirjam Viviani (vivm), Marcel Baud (baud)

Kontakt: suissetec, Auf der Mauer 11, Postfach, 8021 Zürich
Telefon +41 43 244 73 00, Fax +41 43 244 73 79
kommunikation@suissetec.ch, suissetec.ch

Konzept/Realisation: Linkgroup AG, Zürich, linkgroup.ch

Druck: Printgraphic AG, Bern, printgraphic.ch

Druckauflage: Deutsch: 3500 Ex., Französisch: 900 Ex.

Schreibweise: Wegen der besseren Lesbarkeit und zur Sprachvereinfachung wird im suissetec Magazin meistens die männliche Form verwendet; sie steht stellvertretend für alle Geschlechter.

Drucktechnische Wiedergabe oder Vervielfältigung von Text- und Bilddokumenten (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild: Leo Boesinger. Patricia Jakob (1. Platz), Tamay Altikardes (2. Platz).

Die zwei erzielten die besten Resultate an den Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnikplaner/-innen Lüftung.

4 Schweizermeisterschaften

Rückblick auf intensive Tage

8 Swissbau und Spenglertag

Zwei Events – ein Thema

9 Zirkuläres Bauen

Ein Mitgliedsbetrieb zeigt wie's geht

10 William Zahler

Seine Berufswahl und seine Zukunft



12 Schnupper-Kampagne

Jetzt sind Sie dran!

14 Zertifiziert

suissetec Campus geht voraus

15 suissetec Bildungslandschaft

Die digitale Spielwiese

16 Frauen auf dem Bau

Drei Kaderfrauen geben Einblicke

18 Fachtagung Digitalisierung

KI hilft, VR trainiert

20 Willkommen

19 neue suissetec Mitglieder

21 Lebensverlängernde Massnahme

Das Megaposter in Lostorf

22 Aufgeschnappt

Junge Talente im Fokus



Liebe Gebäudetechnikerinnen
Liebe Gebäudetechniker

In welchem Lebensabschnitt standen Sie als 20-Jährige/-r? William Zahler, 20, hat an den EuroSkills in der Kategorie «Metal Roofing» für die Schweiz die Goldmedaille abgeräumt. Wir sprachen mit ihm, für einmal nicht nur über die Europameisterschaften, sondern fragten, wie er zum Spenglerberuf kam und wie es für ihn nun weitergeht (Seite 10). Weitere unter 20-jährige Nachwuchstalente zeigten ihr Können an den Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik anlässlich der Olma. Unter den neugierigen Blicken der Messebesuchenden und mit tickendem Timer im Rücken verfolgten sie zielstrebig die Aufgabenstellungen. Sie alle haben bewiesen, dass sie auch unter enormem Druck ihre Bestleistung abrufen können. Dieser Erfolg erscheint mir noch viel imposanter, wenn ich mir das Alter dieser Nachwuchs-Gebäudetechniker/-innen vor Augen führe respektive an mein 20-jähriges Ich zurückdenke.

Jung, beziehungsweise frisch, ist auch die Auszeichnung, welche wir für den suissetec Campus erhalten haben. Als schweizweit erstes Areal erlangte der «Leuchtturm der Gebäudetechnik» die provisorische Zertifizierung als Minergie-Areal. Lesen Sie dazu den Beitrag unseres Direktors Christoph Schaer (Seite 14). Dies sowie weitere spannende Beiträge über zirkuläres Bauen, die Fachtagung Digitalisierung und über Frauen in der Gebäudebranche haben wir für Sie in diesem Magazin zusammengetragen. Zudem zeigen wir Ihnen in der Heftmitte auf, wie Sie unserer Nachwuchskampagne zu noch mehr Erfolg verhelfen können.

Mit «wir» ist übrigens das suissetec Redaktionsteam gemeint, zu welchem ich mich seit einigen Monaten zählen darf. Ich freue mich, seit Juni 2023 Teil der suissetec Familie zu sein und für Sie im Magazin, im Newsletter und auf weiteren Kanälen regelmässig interessante und relevante Informationen aufzubereiten. Die weiteren langjährig engagierten Akteure für das Magazin dürften Ihnen bekannt sein: Helena Montag, Christian Brogli und Marcel Baud.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Lektüre die kühlere und dunklere Jahreszeit etwas bunter zu gestalten.

Mirjam Viviani
Projektleiterin Marketing und Kommunikation



Wettkämpfe vor 330 000 neugierigen Augenpaaren

Vom 12. bis 22. Oktober 2023 feierte St. Gallen seine fünfte Jahreszeit: die Olma. Mittendrin waren in diesem Jahr auch die Gebäudetechniker – 66 Kandidatinnen und Kandidaten traten vor den rund 330 000 Besuchenden an den Schweizermeisterschaften an und stellten ihre planerischen und handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis.

von Helena Montag
Fotos: Leo Boesinger



Auch Bundesrätin Karin Keller-Sutter versuchte sich bei ihrem Besuch am suissetec Stand im Elefantenbiegen.

Aus der ganzen Schweiz reisten die jungen Gebäudetechnikprofis – darunter auch elf Frauen und sechs Romands – an die grösste Publikumsmesse der Schweiz. Während zehn spannenden Wettkampftagen konnten die Besuchenden der Olma mitverfolgen, wie die Kandidaten ihre anspruchsvollen Wettkampfaufgaben unter Zeitdruck meisterten. Am letzten Messetag wurden die Siegerinnen und Sieger dann bei einer imposanten Schlussfeier gekürt.

Planung und Lüftung im Einzelwettkampf

Bei den Gebäudetechnikplanern sowie den Lüftungsanlagenbauern fanden auch in diesem Jahr die bekannten Schweizermeisterschaften statt: Die Kandidaten traten einzeln an und lösten ihre Aufgabe in 16 Stunden auf zwei bzw. drei Tage verteilt. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben liegt über dem Niveau des Qualifikationsverfahrens; die Kandidaten mussten nebenst den praktischen Fähigkeiten auch beweisen, dass sie unter Zeitdruck und in einem ungewöhnlichen Umfeld konzentriert und genau arbeiten können. Bei den Lüftungsanlagenbauern holte sich Aldis Durmisi die Goldmedaille, bei den Gebäudetechnikplanern siegten Dorian Lekaj (Heizung), Patricia Jakob (Lüftung) sowie Janakan Sivathasan (Sanitär).

Einzigartige Teamprojekte

Aufgrund der Umstellung von drei- auf vierjährige Lehren bei den Heizungsinstallateuren, Sanitärinstallateuren und Spenglern gab es in den drei Berufen in diesem Sommer keine Lehrabschlüsse und somit auch keine potenziellen Kandidaten für die Schweizermeisterschaft. Deshalb wurde in diesem Jahr eine Team-Meisterschaft durchgeführt. In Dreier-teams – bestehend aus je einem Vertreter im vierten Lehrjahr der drei Berufe – wurde in 16 Stunden eine Bar gebaut. Die Teams wurden im Vorfeld der Meisterschaft an einem Vorbereitungsstag im suissetec Campus ausgelost. Danach erstellten die jungen Berufsleute selbst das Konzept für ihre Bar und mussten auch direkt ihre Materialbestellung aufgeben.

So entstanden am Schluss elf einzigartige Bars, welche am letzten Olma-Sonntag versteigert wurden. Der Erlös von rund 18 000 Franken kommt zwei gemeinnützigen Projekten in der Schweiz zugute. Natürlich wurden auch bei der Team-Meisterschaft Sieger gekürt: Das «Dream Team» bestehend aus Luk Vogelsang (Heizungsinstallateur), Matthias Steiner (Sanitärinstallateur) und Sven Baldinger (Spengler) sahnte die Goldmedaille ab. Bewertet wurden die Bars in vier gleichwertigen Teilen: Gesamtkonzept/Kreativität, Heizung, Sanitär, Spengler.



Rätselspass für die gesamte Familie am Gebäudetechnik-Trail.

Viel besuchter suissetec Stand

Auch nebenst den Wettkämpfen gab es am rund 1000 Quadratmeter grossen Stand von suissetec – das ist mehr als ein halbes Eishockeyfeld! – viel zu sehen und zu erleben. Im Upside-Down-WC konnten die Olma-Besuchenden originelle Fotos in einer verkehrten Welt machen; daneben eröffneten VR-Spiele den Besuchenden den Zugang zu virtuellen Welten. Besuchermagnete für Gross und Klein waren der Gebäudetechnik-Trail und die Bastelstation. Im Gebäudetechnik-Trail erwarteten die Besuchenden zehn Posten mit kniffligen Rätseln rund um die Gebäudetechnik, bevor am Schluss beim Glücksrad ein Sofortpreis mit nach Hause genommen werden konnte. An der Bastelstation konnte das Messepublikum mit Handgriffen und Werkzeugen aus der

Gebäudetechnik drei verschiedene Objekte erstellen: einen Elefanten, ein Racletteöfeli oder eine Giesskanne. Sogar Bundesrätin Karin Keller-Sutter bog im Rahmen der Olma-Eröffnungsfeier einen Elefanten am suissetec Stand. Des Weiteren lud der Stand die Besuchenden mit Sitzmöglichkeiten und einer Bar zum Verweilen ein.

Weiter geht es 2024

Nächstes Jahr finden die Schweizermeisterschaften vom 23. bis 27. Oktober 2024 an der Schaffhauser Herbstmesse statt. Einige Wochen vorher – vom 10. bis 15. September 2024 – finden in Lyon die WorldSkills statt. suissetec wird ebenfalls mit einem Kandidaten in der Kategorie «Plumbing and Heating» vertreten sein. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft fand im November 2023 statt, nach Redaktionsschluss dieses Magazins. <

INFO

Fotos und Videos:
suissetec.ch/sm2023



«Faszinierend, wie die drei Berufsleute bei der Team-Meisterschaft zusammengearbeitet und einander geholfen haben. Diese Verbundenheit war mein Highlight!»

Roland Gübeli, Chefexperte Heizung

Zusammen zum Ziel – das Team «Die Schöne und die Biester» im Einsatz.





Eine strahlende Schweizermeisterin und glückliche Schweizermeister mit Zentralpräsident Daniel Huser und Direktor Christoph Schaefer.



Gold, Silber, Bronze

« Die Goldmedaille zu gewinnen, ist ein unglaubliches Gefühl. Es bestätigt, dass ich und natürlich auch mein Lehrbetrieb während der Ausbildung vollen Einsatz gezeigt haben. »

Patricia Jakob, Goldmedaillengewinnerin
Gebäudetechnikplanung Lüftung

Team-Meisterschaft

Gold: «Dream Team»

- Heizungsinstallateur EFZ:
Luk Vogelsang,
RUBAG Heizung-Sanitär AG
- Sanitärinstallateur EFZ:
Matthias Steiner,
Baumgartner Haustechnik GmbH
- Spengler EFZ:
Sven Baldinger, Fasler AG

Silber: «Les trois Suisses»

- Heizungsinstallateur EFZ:
Simon Moser, Ramseier AG
- Sanitärinstallateurin EFZ:
Martina Blatter,
Dominik Gasser Haustechnik GmbH
- Spengler EFZ:
Valentin Borne, Olivier Brulhart SA

Bronze: «Bächertrupp»

- Heizungsinstallateur EFZ:
Dominik Kaufmann, Fischer Haustechnik AG
- Sanitärinstallateur EFZ:
Timo Brunner, Kurt Frey AG
- Spengler EFZ:
Patric Härri, Grütter Bedachungen AG

Lüftungsanlagenbauer EFZ

- Gold:** Aldis Durmisi, Meier-Kopp AG
- Silber:** Enis Ameti, E3 HLK AG
- Bronze:** Tim Bachmann, Riggerbach AG

Gebäudetechnikplaner/-in Heizung EFZ

- Gold:** Dorian Lekaj, HL-Technik AG
- Silber:** Tim Eng, RMB Engineering AG
- Bronze:** Joanna Heule,
novus engineering gmbh

Gebäudetechnikplaner Sanitär EFZ

- Gold:** Janakan Sivathanan, Grünig & Partner AG
- Silber:** Touqueir Ahmed,
Frei + Partner Haustechnikplanung AG
- Bronze:** Lars Christen,
EnerHaus Engineering GmbH

Gebäudetechnikplaner/-in Lüftung EFZ

- Gold:** Patricia Jakob, Solvair GmbH
- Silber:** Tamay Altikardes, Klinova AG
- Bronze:** Linus Benz, Hälgi Group



Anfang Dezember erhält jeder Mitgliedsbetrieb eine persönliche Einladung per Post. Besuchen Sie uns – am besten mit Ihrem ganzen Team!

Swissbau 2024

Dienstag bis Freitag,
16.–19. Januar 2024

Messe Basel

Eine doppelte Portion Weitsicht ...

... erwartet uns im nächsten Jahr. Gleich zwei Veranstaltungen haben sich der Zukunft verschrieben.

von Mirjam Viviani

Unter dem Motto «Building Future Together» lädt Swissbau im Januar zum Zusammenkommen der Schweizer Baubranche ein. Als interdisziplinäre Veranstaltungs- und Netzwerk-Plattform bringt die Swissbau alle Fachexpertinnen und Fachexperten sowie Entscheidungsträger/-innen entlang des Lebenszyklus einer Immobilie zusammen. Da darf der Arbeitgeber- und Branchenverband der Gebäudetechnik natürlich nicht fehlen. Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin vormerken und uns dann in der suissetec Lounge besuchen!

«Zurück in die Zukunft» führt uns der Spenglertag 2024. Wie diese Reise genau abläuft,

sei an dieser Stelle noch nicht verraten. Versprechen können wir Ihnen jedoch ein geselliges und inspirierendes Get-together der Spenglerbranche. Die Veranstaltung bietet Ihnen spannende Inputreferate, Netzwerkgelegenheiten mit Vertretern aus Handel und Industrie und schliesst mit der Siegerehrung des Kreativ-Wettbewerbs. Wie bisher wird unsere Tagung von einer Fachausstellung begleitet. Hersteller und Lieferanten der Branche präsentieren ihre Produkte und Systeme und freuen sich darauf, mit Ihnen in Kontakt zu treten.

Wer zukunftsorientiert denkt und handelt, bereitet sich auf kommende Herausforderungen und Chancen vor und trifft klügere sowie nachhaltigere Entscheidungen. Kurzum: Es lohnt sich, sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen – und diese aktiv mitzugestalten! Tragen Sie die beiden Termine jetzt in die Agenda ein. ◀

Spengler- tag

Mittwoch, 20. März 2024

Kursaal Bern



INFO
suissetec.ch/spenglertag

Basler Mitgliedsbetrieb baut kreislauffähig

Zirkuläres Bauen zielt auf die Wiederverwendung von Bauteilen sowie das Prinzip Design for Disassembly (DfD). Die Idee dahinter: bauen, um in Zukunft wiederzuverwenden. Wie das funktionieren kann, zeigt das Gebäude-technikunternehmen Jäggi Vollmer GmbH am eigenen Firmengebäude.

von Marcel Baud

Die **Aufstockung der Werkstatt** des seit rund 100 Jahren im Kleinbasel ansässigen KMU mit acht Wohnungen war von Anfang an als modifizierbarer Holzelementbau geplant. Die Idee, den Ausbau als Baustoffmine für die Zukunft zu entwickeln, veränderte jedoch im Planungsverlauf die Materialität und die Ausführungsplanung grundlegend. Ausgangspunkt der additiven Architektur ist das sortenreine Bauen, bei dem im Idealfall nichts verklebt, sondern geschraubt oder gesteckt wird, sodass Ersatz und zukünftige Wiederverwendung der Materialien einfach zu bewerkstelligen sind. Bei der Erweiterung in Basel realisierte die

Bauherrschaft diverse Arbeiten in Eigenleistung, unter anderem die Metallkonstruktion mit Trapezelementen aus Rohaluminium für die Strassenfassade oder das auffällige Fallrohr der Regenrinne, die mit unterschiedlichen Reststücken aus der Spenglerei gefertigt wurden. Auch in den Bädern wurde nichts verklebt: Die Spenglerei stellte ein Einmaterialbad aus eingehängten Chromstahlplatten her. Der Duschwannen-Boden besteht aus einem Stück. Er wurde zuvor in die Gebäudekonstruktion eingefügt und von der Decke abgehängt. Wände, Ablagen und Waschbecken sind wie aus einem Guss geformt und im Bad integriert. Als Spiegel dient lediglich eine glatt geschliffene Chromstahlfläche. Auch die wiederverwendbaren Betonelemente, mit denen das Treppenhaus gebaut wurde, sind beispielhaft für das DfD-Prinzip.

Nachhaltigkeit war der Bauherrschaft in allen Disziplinen wichtig: Die gesamte Dachdeckung besteht aus einer integrierten PV-Anlage, mit der die Luft-Wärmepumpe betrieben wird, während der hintere, flache und extensiv begrünte Dachbereich Kleinstlebewesen als Lebensraum dient.

Normen stehen im Weg

Gemäss Architekt Lukas Raeber erfordern die heutigen Baunormen, etwa hinsichtlich Trittschalldämmung oder Erdbbensicherheit, Kompromisse beim kreislauffähigen Bauen. So ist zum Beispiel der Bodenaufbau der Zwi-

schendecken kaum zu realisieren, ohne Materialien zu verkleben, was einen sortenreinen Rückbau verunmöglicht. Ebenso besteht in Sachen Harmonisierung der Bauteile einiges an Verbesserungspotenzial, um ihre erneute Einsatzfähigkeit sicherzustellen. Noch ist der Weg zu vollständig kreislauffähigem Bauen steinig. Kein Grund für suissetec Mitglied Jäggi Vollmer, ihn nicht in Angriff zu nehmen. <

(Der Text basiert auf dem Artikel «Stückwerk» von Franziska Quandt. Bauzeitung TEC21, Nr. 23–24/2023)

Drei Fragen an Felix Jäggi

Was hat Sie dazu veranlasst, zirkulär statt konventionell zu bauen?

Eine Führung unserer Erfa-Gruppe im Nest der Empa in der Unit Urban Mining & Recycling. Ich war von der Idee gleich begeistert und dachte, dass es Bauherren braucht, die den Mut haben, auch ausserhalb der Forschungsumgebung so zu bauen.

Hat sich im Rückblick der höhere Aufwand gelohnt?

Der finanzielle Aufwand nicht. So zu bauen, auch wenn man Sachen reduziert und weglässt, ist erstaunlicherweise teurer. Gleichwohl überwiegen die Freude und das Bewusstsein, als privater Bauherr etwas Aussergewöhnliches realisiert zu haben.

Wo lagen die grössten Herausforderungen in der Planung und Ausführung?

Man muss alles neu denken. Bis die Planer und Unternehmer, aber auch die Monteure das Projekt verstanden haben und in dieselbe Richtung kreativ geworden sind, hat es schon etwas Überzeugungsarbeit gebraucht. Wir haben es geschafft, ohne eine für den Bau typische Handskizze auf den roh belassenen Fermacell-Wänden, das Projekt abzuschliessen!



Strassenfassade der Gebäudeaufstockung. Gut sichtbar: das Fallrohr der Regenrinne, das mit Reststücken aus der Spenglerei gefertigt wurde.

Goldjunge mit Bodenhaftung

Der 20-jährige Spengler William Zahler aus Lenk im Simmental weiss, wie man aus Blech Gold macht. Anfang September trat er an den EuroSkills im polnischen Danzig in der Kategorie «Metal Roofing» für die Schweiz an. Nach mehrmonatiger Vorbereitung gelang ihm dank handwerklichem Geschick und Nervenstärke eine Glanzleistung, die ihn bis zuoberst aufs Siegerpodest führte.

von Marcel Baud
Fotos: Frederic Meyer

Fussballspielen auf der Matte neben ihrem Daheim war eine der Lieblingsbeschäftigungen der drei Zahler-Brüder Alois, William und Jens. Sie wuchsen am Berg auf, in einem Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert, auf rund 1300 m ü. M., mit Blick in die Berner Alpen oder hinunter auf Lenk im Simmental. Dort gingen sie zur Schule, dort lernte der Mittlere der drei bei Alex Pfister den Spenglerberuf. Statt ins selbst gebaute Holztor flog das Leder gern in abschüssige Richtung, was das Einsammeln recht anstrengend und



Biken mit Aussicht. Der Europameister bekommt den Kopf am besten in Bewegung frei.

zeitaufwendig machte. Das hielt die drei Buben nie davon ab, ihre Leidenschaft auszuleben. Genauso, wie der heute 20-jährige William keine Anstrengung scheute, sich mit seiner Leidenschaft für das Spenglern auf die EuroSkills vorzubereiten.

Berufslehre statt Gymnasium

«Wenn man etwas macht, dann macht man es gleich richtig», erwähnt Mutter Irene die Maxime, die ihrem Sohn von grossväterlicher und väterlicher Seite in die Wiege gelegt wurde. Die Zahlers sind keine Leute der grossen Worte, sie werken lieber. Walter Zahler führt eine eigene Schreinerei, Irene erledigt das Büro. William entschied sich beruflich aber für Metall statt Holz – und eine Handwerkslehre statt des Gymnasiums. An Ersterem sei der Vater schuld, William half ihm in den Schulferien in der Schreinerei, durfte aus Sicherheitsgründen nicht an die Maschinen und diente als Handlanger. Das verdarb ihm die Lust auf das «hölzige Gewerbe». Dennoch war für ihn klar, er wolle dereinst mit den Händen arbeiten. «Bauer», sei sein erster Traumberuf gewesen, erinnert sich Irene.

Mit seinen sehr guten Noten an der Lenker Sekundarschule hätte William der akademische Weg offengestanden, wozu ihn seine Lehrer (mit sanftem Druck) auch motivierten. Doch William blieb standhaft. Sein Vater schlug ihm Spengler vor. Und diese EFZ-Grundbildung machte schliesslich das Rennen – vor dem Bank-KV (auch das hat er sich angeschaut ...), Maurer, Hochbauzeichner und Mechaniker, den anderen Berufen, in denen er geschnuppert hatte. Lehrbegleitend absolvierte er schliesslich dann doch noch die Berufsmatur.

Mentale Stärke unerlässlich

Was sich William in den Kopf setzt, setzt er um. «Wenn wir ihn, kaum jährling, die Treppe hinuntertragen», erzählt Irene, «dann wollte er immer sofort wieder nach oben, um es allein zu schaffen.» Ehrgeiz, Fleiss, Wille; egal, wie man es nennt, hätten die Eltern ihren Buben jedoch nie antrainiert. Sie hätten auf einen Fernsehseher verzichtet, aus Büchern vorgelesen, am Familientisch gespielt oder musiziert. Irene bläst Alphorn, Walter spielt Bassgeige und William das Marimbafon. Und wie nicht anders zu erwarten, ist das Multitalent auch auf diesem Instrument ein Köhner und inzwischen Mitglied der Nationalen Jugend Brass Band.

Im Nationalteam von SwissSkills mit Coach Martin Pauli oder weiteren Unterstützern wie Oskar Paul Schneider (Leiter suissec Campus, Mentaltrainer) bereitete sich William auf die EuroSkills vor. Nebst den offiziellen 48 Trainingstagen hat er unzählige weitere Stunden, oft an Samstagen und abends nach Feierabend, für die Vorbereitung aufgewendet. Einmal übte er über seine Kraft hinaus. Er habe zwar gespürt, dass es zu viel wurde, konnte aber nicht aufhören. Dann nahm ihn Coach Martin Pauli aus dem Spiel, verordnete eine zweiwöchige Pause von wettkampfmässigem Training mit Blechschere und Hammer. William erholte sich, unter anderem mit Bewegung, zum Beispiel auf seinem geliebten Bike.

Mit dem Coach harmonierte er sofort. «Martin hat mir die Kniffe gezeigt, die es braucht, um ein Werkstück noch einen Tick besser aussehen zu lassen.» Es sei schon krass gewesen, was er ihm handwerklich noch alles habe beibringen können. Zum Beispiel, wie er schneller und trotzdem präziser vorankomme. Oskar Paul Schneider wiederum verhalf ihm zu mentaler Stärke, vermittelte Techniken, wie er Probleme und Unerwartetes ausblendet und sich schnell wieder fokussiert, was sich als einer der Schlüsselfür den Erfolg herausstellen sollte.

Der letzte Lernende

Den Grundstein für William Zahlers Grosseerfolg legte sein Ausbildungsbetrieb. Trotz ein, zwei Hürden hatte ihm Alex Pfister in seinem Sanitär- und Spenglerunternehmen als allerletztem Lernenden die dreijährige Lehre ermöglicht. So verschob etwa sein damaliger Chefspengler, Heinz Kammer, sogar seine Pensionierung, um William noch «sauber fertig auszubilden», wie es Pfister nennt.

«Wer A sagt, muss auch B sagen», erklärt er. Das galt nicht nur, als er William zusätzlich die lehrbegleitende Berufsmatur mit einem zweiten wöchentlichen Schultag ermöglichte, sondern auch, als er sich mit seiner Teilnahme an den EuroSkills und der Vorbereitung darauf einverstanden erklärte. Diesen Zeitaufwand habe er allerdings unterschätzt, gibt Alex Pfister heute zu.



William Zahler geniesst den Lohn für unzählige Trainingsstunden. Er freut sich aber genauso über den Grosse Erfolg des gesamten Schweizer Teams an den EuroSkills.

Mit dem Firmenverkauf und seiner Pensionierung schliesst Alex Pfister Ende Jahr sein Berufsleben ab. Insgesamt über 30 junge Menschen starteten bei ihm mit einer Lehre ins Berufsleben. «Umso schöner», findet er, «dass William mit dem EuroSkills-Titel für einen derart krönenden Abschluss gesorgt hat.»

Das entscheidende Firstblech

Gemeinsam mit Mutter Irene und einigen von Williams Angehörigen ist Alex Pfister nach Polen gereist, um seinen Schützling live zu beobachten. Allerdings nur diskret aus dem Hintergrund. «William wollte nicht, dass er uns bei der Arbeit sieht. Das hätte ihn nervös gemacht.» Vor allem die Schlussphase des Wettkampfs sei unglaublich spannend gewesen. Das habe Nerven gekostet, wie selten etwas. Da war dieser enorme Zeitdruck. Hätte William das mit diversen Blechen einzukleidende Holzmodell nicht innerhalb der vorgegebenen Limiten fertiggestellt, wäre sein Traum einer Spitzenrangierung geplatzt. Umso grösser die Erlösung, als er in den letzten zehn Minuten «dieses verflixte Firstblech» doch noch perfekt hinbekam – und sich damit, wie sich zeigte, nichts weniger als die Goldmedaille sicherte.

Zum Schluss frage ich William, woran er sich im Rückblick am meisten erinnert und was er



«Was er sich in den Kopf setzt, setzt er auch um», so Mutter Irene Zahler. Hier mit ihrem Sohn vor dem Daheim oberhalb Lenk im Simmental.

insgesamt von den EuroSkills mitnimmt. Am emotionalsten sei es direkt nach dem Ende des Wettkampfs gewesen: «Da fiel der ganze Druck von mir ab. Ich habe mich sicher 20 Kilo leichter gefühlt. Und dann erst die Siegerehrung, bei der sich herausstellte, dass im Schweizer Team von 17 Kandidaten 15 eine Medaille geholt haben.» Ganz Teamplayer und ohne zu zögern,

stellt William diese Leistung auf die gleiche Stufe wie seine persönliche. Durch Vorbereitung und Wettkampf sei er mit seinen Kolleginnen und Kollegen zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen, in der sie einander motiviert, wenn nötig getröstet und zu guter Letzt gefeiert hätten. Es entstanden Freundschaften und Vernetzungen für die Zukunft.

Apropos Zukunft: Kaum überraschend, dass es dem bescheidenen und bodenständigen Tausendsassa aus dem Berner Oberland auf absehbare Zeit nicht langweilig wird. Die Spenglerpolier- und die Meisterschule sind schon fix geplant. Zuvor steht aber eine andere Bewährungsprobe vor der Tür: William Zahler hat sich vorgenommen, für die Rekrutenschule als Mitglied ins Orchester der Schweizer Armee aufgenommen zu werden und bereitet sich mit seinem Schlaginstrument gerade intensiv auf die Prüfungen vor. ◀

INFO

suissetec.ch/william



Auf die Plätze, fertig, los!

Schön wär's, wenn es so einfach wäre: für die Ausbildungsbetriebe wie für die Jugendlichen im Berufswahlalter. Abkürzungen im Rekrutierungsprozess sind zwar verlockend, aber für wichtige Personalentscheide lohnt sich ein standardisiertes Vorgehen. Denn die Branche braucht mehr und vor allem auch «passende» Lernende, um den Fachkräftebedarf zu decken.

von Christian Brogli

Drei Phasen, drei Akteure, drei Stufen. Am Beispiel der aktuellen *suissetec* Nachwuchskampagne erfahren Sie auf dieser Doppelseite, weshalb sich Geduld und ein konzertiertes Vorgehen bei der Nachwuchsgewinnung auszahlen, um zu mehr (Quantität) und zu geeigneterem Berufsnachwuchs zu kommen (Qualität).

Richtungsweisende Schnupperlehre

Man spricht vom «perfect match», wenn beide Seiten restlos überzeugt voneinander sind. Also wenn sich der Lernende sowie der Lehrbetrieb nicht einfach mangels Alternativen gefunden haben, sondern sie sich freuen und sicher sind, dass es eine gute Sache wird. Doch wie kommt es dazu?

Zentral ist die Schnupperphase. Diese reiht sich nahtlos an die Orientierungsphase und ist essenziell, bevor die Jugendlichen in die dritte und letzte Phase, die Bewerbungsphase, eintreten. Denn nur mit Praxiserfahrungen vor Ort im Betrieb lernt man sich gegenseitig richtig kennen. Und findet heraus, ob es passt oder nicht. Ein vorschneller Lehrvertrag kann zum Bumerang werden, denn bei mangelnder Eignung und/oder Motivation drohen Lehrabbruch oder Nichtbestehen des QV. Je früher allfällige unterschied-



liche Vorstellungen ins Bewusstsein rücken, umso besser für alle Beteiligten. Deshalb ruft die suissetec Nachwuchskampagne explizit zum Schnuppern auf – mit dem Hintergedanken natürlich, dass das Ganze am Ende in einem Lehrvertrag mündet. Aber nicht aus der Not, sondern aus Überzeugung.

Jetzt sind Sie am Zug!

Mit der Online-Kampagne «Jetzt schnuppern!» sind wir vom Zentralverband in Vorleistung gegangen. Wir haben den Clip auf unseren eigenen Plattformen ausgespielt sowie mittels «Paid»-Aktivitäten auf den für die Zielgruppen relevanten Kanälen bis Ende November 2023 im grossen Stil beworben. Doch damit nicht genug.

Sie als Unternehmerin oder Geschäftsführer bzw. als Sektionsvertreter sind ebenso entscheidende Akteure. Unterstützen Sie uns bitte als Multiplikatoren, und nutzen Sie die Werbemittel (Videos, Inseratevorlagen, Kampagnenbilder) auf Ihrer Webseite, im Newsletter oder auf den sozialen Medien – gemeinsam im Chor tönt es immer stärker als solo! Die «Jetzt schnuppern!»-Kampagne ist zeitlos konzipiert und kann immer und überall eingesetzt werden. Denn mittlerweile findet die Lehrstellensuche bzw. Nachwuchsrekrutierung an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr statt.

Der Königsweg in der Berufsbildung

Was mit dem Sich-Informieren auf toplehrstellen.ch und Schnuppern im Betrieb anfängt, führt im Idealfall zum Lehrverhältnis. Womit wir bei der stufenweisen Weiterentwicklung wären: Die Lernenden starten in die Berufswelt und sammeln erste Erfahrungen. Sie werden zu jungen Fachkräften ausgebildet. Und mit zunehmender Erfahrung und Spezialisierung werden sie zu Branchenprofis, die fest im Arbeitsleben integriert sind und ihre Expertise weitergeben. Vielleicht sogar im Rahmen von Schnupperlehren oder als Betreuer/-innen von nachfolgenden Lernenden? Der Kreis würde sich schliessen. Das wäre der Königsweg in der Berufsbildung. ◀

INFO

Kampagnenmaterial:
kommunikation@suissetec.ch
+41 43 244 73 00

Tipps für die Nachwuchsrekrutierung:
suissetec.ch/grundbildung

Werbematerial für Mitglieder:
suissetec.ch/nachwuchs



Eindrückliches Equipment für eindruckliche Bewegtbilder.

Neue Imageclips

Gänsehaut garantiert!

von Christian Brogli

Die Themen Image und Nachwuchs sind eng miteinander verzahnt. Eine bessere Reputation der Gebäudetechnikbranche generell – natürlich verbunden mit einem möglichst guten Ruf des Lehrbetriebs in der Region – hilft auch bei der Gewinnung von Lernenden.

Mitarbeiterbindung nicht vergessen

Um die grossen Herausforderungen der Zukunft zu meistern, ist aber auch Erfahrung gefragt: Die bewährten Arbeitskräfte, seien es noch Nachwuchstalente oder bereits gestandene Profis, müssen unbedingt in der Branche gehalten werden. Mit attraktiven Arbeitsbedingungen, einer fortschrittlichen Unternehmenskultur sowie individuellen Entwicklungsmöglichkeiten. Denn wer motiviert und gerne arbeitet, bleibt länger beim Arbeitgeber bzw. der Branche erhalten. Tun wir alles dafür.

Berufsstolz stärken und Neugierde wecken

Ab sofort helfen die neuen suissetec Imageclips für ein gutes Selbstwertgefühl sowie auch für die positive Positionierung unserer Branchen in der Öffentlichkeit: In 45-sekündigen, dynamischen und mit Sound unterlegten Clips zu den Themen Gebäudetechnikplanung, Sanitär, Heizung, Lüftung sowie Spenglerei/Gebäudehülle. Die Clips können und sollen ab sofort breit eingesetzt werden – bei Live-Events oder

online, gerne auch von den suissetec Sektionen sowie unseren geschätzten Mitgliedsfirmen.

Danke schön!

Apropos Sektionen und suissetec Mitglieder: Vielen Dank für die Vermittlung und vor allem natürlich für das engagierte Mitmachen! Denn die Imageclips wurden nicht mit Models, sondern mit Gebäudetechnikprofis gedreht – gefilmt wurde in den Büros, Werkstätten sowie auf Baustellen der folgenden Betriebe:

- Guggisberg Dachtechnik AG, Wabern
- Hälg & Co. AG, St. Gallen/Zürich
- Ingenieurbüro IEM AG, Thun
- Karl Erb Sanitär-Haustechnik AG, Thalheim an der Thur
- Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, Grabs
- Schmidt AG, Luzern
- Spenglerei Schnyder AG, Elgg
- Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
- Willi Haustechnik AG, Chur

INFO

kommunikation@suissetec.ch,
+41 43 244 73 00



Zur YouTube-Playlist:
suissetec.ch/imageclips



Foto: Patrick Lüthy

Eine runde Sache: Grundsteinlegung, Mitte August 2023.

«Leuchtturm» in Sicht

Es war ein weitsichtiger Entscheid der suissetec Delegierten, als sie an der Herbst-Delegiertenversammlung 2019 grünes Licht für den Ausbau des nationalen Bildungszentrums in Lostorf gaben. Seither ist viel passiert und das Projekt «suissetec Campus» nimmt immer konkretere Formen an.

von Christoph Schauer
Foto: Patrick Lüthy

Den Studienauftrag für das Leuchtturmprojekt der Gebäudetechniker hatte das Architekturbüro Curcio aus Visp mitten in der Pandemie für sich entschieden. Es war nicht das eine konkrete Kriterium, das zum Zuschlag führte, sondern vielmehr das innovative Campus-Gesamtkonzept als Startidee für eine zukunftsgerichtete Arealentwicklung. Nach einer intensiven und durch verschiedene globale Krisen erschwerte Planungsphase erteilte die Gemeinde Lostorf Anfang Dezember 2022 die Baubewilligung für die Umsetzung der Neubauetappe: drei zusätzliche Werkstätten, zwei Labore, mehrere Räume für praxisbezogenen Theorieunterricht und eine neuartige Aussenarbeitsstation. Letztere ermöglicht das Trainieren von Arbeiten und Logistikaufgaben unter realen Baustellenbedingungen und ist Teil des Leuchtturmkonzepts, welches

massgeblich durch die Expertise der beigezogenen suissetec Fachbereiche geprägt ist.

Mit nationaler Strahlkraft

Keine Frage: Wenn der grösste Arbeitgeber und Branchenverband der Gebäudetechnik und Gebäudehülle seine eigene Bildungsinstitution ausbaut, hat dies mit zukunftsweisenden und innovativen Technologien und Konzepten zu geschehen! Denn wer als Teil der Lösung für eine grosse gesellschaftliche Herausforderung namens Netto-Null positioniert ist, hat selbstverständlich auch bei seinen eigenen Bauprojekten eine Vorbildfunktion einzunehmen. Nebst Aspekten wie der interdisziplinären Zusammenarbeit, digitalem Bauen oder neuartigen didaktischen Konzepten soll sich das Areal als Sonnenkraftwerk möglichst selbstständig und ganzjährig mit erneuerbarer Energie versorgen. Im Zentrum steht eine grosse Photovoltaikanlage auf Dach und Fassaden sowie eine mit lokalen Holzschneitzeln betriebene Wärme-Kraft-Kopplungsanlage zur Erzeugung von Strom und Wärme. Die Innovationen in Sachen Energie, aber auch die mit den umliegenden Sektionen angestrebte interkantonale Ausrichtung überzeugt auch den Standortkanton Solothurn. Regierung und Parlament würdigten das Projekt im

Herbst 2023 mit einem Förderbeitrag von maximal 3 Millionen Franken, aufgeteilt auf die verschiedenen Projektphasen – 1 Million Franken davon für den Neubau. Aber auch das nationale Scheinwerferlicht ist auf den suissec Campus gerichtet.

Erstes Minergie-Areal in der Schweiz

Mit der Konsolidierung der Baulabels auf dem Schweizer Markt wurde das bisherige «2000-Watt-Areal in Transformation» zum Minergie-Areal weiterentwickelt: Ein solches geht von einer Mischung aus Bestands- und Neubauten aus und setzt Regeln für dessen Transformation hin zu Effizienz und Netto-Null. In Minergie-Arealen ist zudem die Mehrheit der Gebäude nach Minergie zertifiziert. Sie erfüllen damit hohe Ansprüche an Komfort, Effizienz und Klimaschutz.

Ergänzend dazu sind Anforderungen an die Umgebung, die Mobilität und die Organisation definiert. Der suissec Campus stellt dabei ein ideales Primeur-Objekt dar, denn viele Elemente, wie sie üblicherweise auf grössere Areale verteilt sind, finden sich hier auf kom-



«Das ist wirklich ein zukunftsgerichtetes Projekt und wird dem Namen des Gebäudetechnikverbands gerecht!»

Stefanie Steiner
Projektleiterin International & Minergie-Areal,
Minergie

paktem Raum und miteinander vernetzt: interdisziplinäre Werkstätten, moderne Seminarräume, Hotelgebäude mit Gastrobetrieb oder ein Energieverbund (mit der nahegelegenen Kreisschule Mittelgösgen). Mit dem vorgelegten energetischen Konzept wurde der suissec Campus vor Kurzem als erstes Minergie-Areal in der Schweiz provisorisch zertifiziert.

Eröffnung im Dezember 2024

Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren und sind im Terminplan. Ende 2023 wird die vorgefertigte Hallenkonstruktion aus Solothurner Holz aufgebaut. Der Abbau der provisorischen Zeltwerkstatt ist dann im Spätsommer 2024 vorgesehen, damit die benötigten Parkplätze bis zur Eröffnung des Neubaus bereitstehen. In knapp einem Jahr sollte schliesslich der Neubau feierlich eröffnet werden können. <

INFO
suissec.ch/bauprojekt

Kompass im Bildungsdschungel

Es bewegen sich metallisch anmutende Kugeln und Stäbe, zylinderförmige «Autos» und kleine Dichtungsringe. Was auf den ersten Blick wie ein Stadtplan aussieht, ist bei genauerem Betrachten eine abstrakt-technisch und futuristisch wirkende Landschaft aus Bauelementen. Es ist die neue suissec Bildungs-

landschaft, welche an den Schweizermeisterschaften erstmals «live» ging. Die Wege und Möglichkeiten unseres Bildungssystems sind gleichermaßen umfangreich wie unübersichtlich. Die Bildungslandschaft setzt hier an und bringt die verschiedenen Anbieter, Möglichkeiten und Wege zusammen auf eine

Landschaft – alles aus Sicht der Gebäudetechniker. «Wir wollten die Komplexität des Bildungsdschungels reduzieren», erklärt Alois Gartmann, Initiator der suissec Bildungslandschaft. Zudem war es der Wunsch, die Plattform auf verschiedene Zielgruppen auszurichten. Die Bildungslandschaft richtet sich sowohl an (zukünftige) Gebäudetechniker/-innen als auch an Eltern, Lehrpersonen, Quereinsteiger, Jugendliche usw. Interessierte können sich auf dieser Plattform eine Übersicht verschaffen, die eigenen individuellen Karriereoptionen planen oder sich einfach inspirieren lassen. «Wichtig ist: Die Bildungslandschaft lebt! Sie wird sich in den nächsten Wochen noch weiterentwickeln!», betont Alois Gartmann und meint damit, dass die «Stadt» noch mit weiteren Links und Inhalten ergänzt und aktualisiert wird und immer auf aktuellem Stand bleibt. (virm) <



Ausschnitt der suissec Bildungslandschaft.

INFO
bildung.suissec.ch



Bianca Schmidt, Inhaberin und Geschäftsführerin Schmidt AG: «Die geringere Muskelkraft sollte kein Grund sein, um eine Frauenbewerbung abzulehnen. Einen 300-Liter-Boiler kann auch ein Mann nicht alleine ersetzen. Aber im Team geht das.»

«Junge Frauen fühlen sich so kaum angesprochen»

Händeringend sucht die Gebäudebranche nach Fachkräften. Noch weitgehend ungenutzt ist das Potenzial der Frauen. Wie lassen sich mehr Frauen für die Branche gewinnen – und länger darin halten? Drei Kaderfrauen geben Einblick in ihre Erfahrungen und Strategien.

von Nicolas Gattlen¹

«**Frauen sind in** der Gebäudebranche stark untervertreten», sagt Bianca Schmidt, «vor allem in leitenden Positionen und beim Handwerk; etwas besser sieht's in der Planung aus». Schmidt ist Geschäftsführerin und Inhaberin der Gebäudetechnikfirma Schmidt AG mit Sitz in Luzern – eine von wenigen Unternehmerinnen in der Branche. «Das fällt schon auf», sagt sie, «aber ich denke, es ist ein Alleinstellungsmerkmal, das unserer Firma zugutekommt. Wir

senden ein Signal aus, das hilft, weibliche Fachkräfte und Lernende zu gewinnen.» Bianca Schmidt ist überzeugt, dass sich Frauen tendenziell eher bei Firmen bewerben, die von einer Frau oder einem gemischten Führungsgremium geleitet werden.

Zu wenig Muskelkraft?

In den Stelleninseraten lässt Schmidt nicht explizit nach weiblichen Fachkräften suchen. Bei ihr seien alle Bewerbungen willkommen, sagt sie. Dennoch freut sie sich, wenn Frauen in ihrer Branche Fuss fassen wollen. Erst jüngst stellte sie eine Projektleiterin und eine Servicetechnikerin ein, dazu eine junge Frau, die sich zur Sanitärinstallateurin ausbildet. «Die geringere Muskelkraft sollte kein Grund sein, um eine Frauenbewerbung abzulehnen», sagt Schmidt. «Einen 300-Liter-Boiler kann auch ein Mann nicht alleine ersetzen. Aber im Team geht das. Wenn man gewillt und flexibel ist, findet man Lösungen.» Das gelte auch für die Arbeitszeiten: Die Schmidt AG biete Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeitmodelle an, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Bianca Schmidt sorgt zudem dafür, dass in ihrem Unternehmen eine Zusammenarbeitskultur gelebt wird, in der sich auch Frauen wohlfühlen.

Das ist nicht überall so. Petra Nöthiger, gelernte Gebäudetechnikplanerin und heute Gesamtprojektleiterin beim Ingenieurbüro Amstein + Walthert, hat während ihrer Laufbahn oft erlebt, wie Frauen diskriminiert werden. Ein Beispiel: «Man fragt die einzige Frau an einer Sitzung, ob sie das Protokoll übernehmen könne.» Oft werde gar nicht absichtlich diskriminiert, sagt sie. Viele Männer würden die Probleme und die Hürden, die den Frauen im Weg stehen, gar nicht wahrnehmen. Deshalb fordert sie von den Verantwortlichen Sensibilisierungsmassnahmen und Schulungen von männlichen Mitarbeitern. In den grossen Tech- und Pharmaunternehmen werde das längst umgesetzt.

Die Kraft der Bilder

Petra Nöthiger weist auch auf die oft ausgrenzende Aussenkommunikation hin: Viele Unternehmen und Verbände würden über Maskulin-Formulierungen und «männerlastige» Bilder ihre Berufe noch immer als «Männerberufe» und die Arbeit als «Männerarbeit» darstellen. Mädchen und Frauen fühlten sich kaum angesprochen. Überhaupt müsse noch viel getan werden, um junge Mädchen für die Baubranche zu begeistern. So sei beispielsweise an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich in diesem Jahr erstmals ein Zukunftstag für Mädchen organisiert worden.

Monika Zemp, Geschäftsführerin des Haustechnik-Unternehmens Hunziker Partner aus Winterthur, weiss um die Kraft der Bilder: «Wir



Monika Zemp, Geschäftsführerin Hunziker Partner



Petra Nöthiger, Gesamtprojektleiterin Amstein + Walthert

achten bei jedem Beitrag darauf, dass die Diversität unseres Unternehmens abgebildet ist», sagt sie. Auch rücke man bewusst innovative Technologien und Werkzeuge ins Bild, um das Interesse von jungen Frauen zu wecken.

Gemischte Teams bieten viele Vorteile

Mit den Frauen würde die Branche nicht nur zusätzliche Fachkräfte gewinnen, erklärt Monika Zemp: «Gemischte Teams führen zu mehr Innovation, besseren Leistungen und einer besseren Kommunikation.» Gerade auf den Baustellen liessen sich durch eine gute Kommunikation die Motivation fördern und die Leistungen verbessern. Der oft raue Ton schrecke im Übrigen nicht nur Frauen ab, sondern auch jüngere Männer.

Dringend zu verbessern seien zudem die vielfach ungenügenden hygienischen Bedingungen, erklärt Firmenchefin Zemp. «Die Verantwortlichen müssen dafür sorgen, dass es auf den Baustellen saubere Toiletten gibt.» Eine aktuelle Studie der Gewerkschaft Unia stützt diesen Befund: Demnach sind für 73 Prozent der 300 befragten Frauen in Bauberufen die fehlende Sauberkeit von Toiletten und das Manko an fliessendem Wasser sowie an Abfalleimern für Tampons und Binden ein zentrales Problem.

Netzwerke für Frauen

Das Thema Toiletten sorgt auch im Handwerk immer wieder für Diskussionen. Das Netzwerk wurde 2022 auf Initiative der jungen Handwerkerin Sandra Fischer und der Fach-

stelle Gleichstellung des Kantons Zürich lanciert. Es bietet Handwerkerinnen die Möglichkeit, sich im Raum Winterthur-Zürich zu treffen und auszutauschen. «Viele Frauen erleben die gleichen Problematiken in ihrem Arbeitsumfeld», erklärt Sandra Fischer. «Darüber tauschen wir uns aus. Wir wollen den Frauen zeigen, dass sie mit ihren Themen nicht alleine sind, und ihnen Mut machen, weiter im Beruf zu arbeiten.» Das Netzwerk richte sich aber auch an Berufseinsteigerinnen und Mädchen, die einen handwerklichen Beruf ins Auge fassen.

Noch sind Handwerkerinnen-Netzwerke rar, weil die Verbände kaum welche initiieren. Besser vernetzt sind die Planerinnen und Ingenieurinnen. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA hat mit dem Projekt «Frau und SIA» bereits 2004 eine Denkwerkstatt für Genderfragen und Diversität geschaffen und das Projekt 2014 in ein Netzwerk mit sechs Regionalgruppen überführt. Ziel ist es, «Mädchen für technische Berufe zu begeistern, berufstätige Frauen untereinander zu vernetzen und das Bewusstsein für die Gleichwertigkeit von Frau und Mann in der Arbeitswelt zu schärfen».

Vorbilder sind wichtig

Monika Zemp findet es «wichtig, dass sich die «Baufrauen» austauschen, auch über ihre Branche hinaus». Diese Zusammenkünfte böten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, inspirierende Frauen in Führungspositionen kennenzulernen und persönlich zu wachsen. «Im Unterschied zu den Männern definieren sich Frauen in der Regel nicht so stark oder gar ausschliesslich über ihren Arbeitsstatus», erklärt Zemp. «Sie drängen sich deshalb weniger für Führungsaufgaben auf. Wir haben jedenfalls grosse Mühe, Kaderpositionen mit Frauen zu besetzen, und versuchen, qualifizierte Mitarbeiterinnen mit einem motivierenden Gespräch hochzuschubsen.» <

1 Zur Verfügung gestellt von EnergieSchweiz / Kampagne Bildungsoffensive Gebäude.

Auch suissetec sucht Frauen

Unternehmerinnen und Geschäftsführerinnen laden wir dazu ein, der suissetec Frauen-Erfa beizutreten.

suissetec.ch/erfa



Wie fit sind Sie in Sachen Digitalisierung? Unsere zweite Fachtagung Digitalisierung hat sie alle abgeholt: die skeptisch Zurückhaltenden wie auch die Tech-Enthusiasten. Das Branchen-Zusammentreffen fand dieses Jahr im Kinokomplex in Zürich Sihlcity statt.

von Mirjam Viviani
Fotos: Jasmine Zwicki

Rund 250 Gebäudetechniker/-innen wurden bei der Begrüssung mit Popcorn und Getränken versorgt. Eingesunken in die bequemen Kinossessel hielt nicht etwa ein Actionfilm die Zuschauenden wach, sondern ein mindestens genauso spannendes Programm über künstliche Intelligenz, Automatisierungen und virtuelle Welten. Federführend hierfür war Lars Kunath, suissetec Verantwortlicher für digitale Lösungen. Daniel Huser eröffnete die Fachtagung. Bildhaft gesprochen machte er darauf aufmerksam, dass auch «wenn der Wasser-



Zentralvorstandsmitglied Stefan Wüst führte durch die Tagung.

hahn nicht virtuell tropft» Planung und Handwerk doch immer häufiger mit Hightech kombiniert werden. Durch das Programm führte auf sympathische Art und Weise Zentralvorstandsmitglied Stefan Wüst. Das Ressort Digitalisierung ist bei ihm in besten Händen. Der Experte für digitales Bauen hat privat wie beruflich eine grosse Affinität für neue Technologien. Seine Leidenschaft und seine Freude an digitalen Neuheiten waren auch in seiner Moderation spürbar und ansteckend.

Genial und doch nicht perfekt

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. Es ist die Rede davon, dass uns KI Arbeitsplätze wegnimmt, uns überflüssig macht. Die Medien befeuern irrealer Ängste und generieren so Aufmerksamkeit. Gleichzeitig wird KI aber auch verherrlicht und es werden ihr magische Kräfte zugeschrieben. Fakt ist: KI kann den Alltag erleichtern, birgt aber auch Risiken. «Wer weiss, worauf zu achten ist, kann Risiken minimieren und voll profitieren», führte Dr. Jonas Dischl in seinem Inputreferat aus. «KI ist wie eine gute Schülerin, die etwas auswendig gelernt hat, ohne es wirklich zu verstehen», illustriert Dischl. Sie sei imstande, Muster und Zusammenhänge zu erkennen und vorgegebene Ziele zu verfolgen. KI kann also dann gewinnbringend eingesetzt werden, wenn wir das Handwerk grundsätzlich selbst beherrschen und fähig sind, das Ausgespuckte auf seine Richtigkeit zu prüfen. Gegen Ende seines Referats gelingt es Dischl auch noch, die letzten Stirnfalten zu glätten: «Es wird immer genug Arbeit für die Menschen geben.» KI werde viele Berufsbilder verändern, aber dem Menschen werde die Arbeit nicht ausgehen. Gerade handwerkliche Berufe würden in den nächsten zehn Jahren nicht stark betroffen sein, wagt Dischl eine Prognose.



Das neue VR-Training konnte im Anschluss an die Tagung ausprobiert werden.

Aus der Vogelperspektive

Hoch hinaus ging es später mit Thomas Büchler, Gründer und Geschäftsführer von Airteam. Er führte uns eindrücklich den Mehrwert von Dachvermessungen mittels Drohnen vor Augen. Aktuell werden Vermessungen in Bauprojekten mit dem Messband, Lasermessgeräten, mittels Ziegel zählen oder sehr ungenau über Satellitenbilder (2D) ausgeführt. Dies sei zeitaufwendig, fehleranfällig und bürge Absturzgefahren. Mithilfe von Drohnen wird es möglich, Vermessungen vollständig zu automatisieren. Die Ergebnisse sind sicher, standardisiert und präziser. Selbst Neigungen und Störobjekte (wie z. B. Schornsteine) kann eine Drohne preisgeben. Das Drohnenverfahren eignet sich insbesondere auch für PV-Planungen und für das Berechnen von Beschattungen.

Prof. Manfred Huber (Leiter Institut Digitales Bauen an der FHNW) und Gianluca Genova (Leiter IDA Lab, Basler & Hofmann AG) lenkten den digitalen Fokus auf die Baubranche und

Reto Senn (Head of AR Products & Partner bei Bitforge AG) zeigte uns mögliche Anwendungsbeispiele von Augmented Reality (AR) in der Gebäudetechnik.

Verbrennungsgefahr ausgeschlossen

Zum Abschluss berichteten Andreas Jakob (Leiter Bildungsmedien) und Christa Ledergerber (Leiterin Berufliche Grundbildung) über Digitalisierungsneuheiten bei suissetec. Eine Menge Spass beim Lernen werden wohl die zukünftigen Spengler/-innen haben. Bevor sie das Schweissgerät tatsächlich in die Hand nehmen, üben die Lernenden die einzelnen Schritte und Abläufe virtuell, mittels VR-Headset und Controller. Das neu entwickelte VR-Training wird ab Januar 2024 in der Grundbildung eingesetzt. Das macht nicht nur Spass, damit können auch (Anfänger-)Gefahren minimiert und Ressourcen eingespart werden. Bei 27,5 Tonnen Bitumen pro Jahr fällt dieser Nutzen umso mehr ins Gewicht, finanziell wie ökologisch. <

«Wer nichts wagt, der nicht gewinnt»

Wie umfangreich nutzen Sie digitale Lösungen? Gerne möchten wir Sie dazu ermuntern, auf den Zug der digitalen Lösungen aufzuspringen bzw. ein Brikett zuzulegen, wenn Sie bereits erste Schritte gewagt haben. Lassen Sie Ihre nächste E-Mail zum Beispiel von KI schreiben. Probieren Sie dazu einen der folgenden Chatbots:

bard.google.com/
chat.openai.com/

Haben Sie Ideen, Fragen oder Anregungen in Sachen Digitalisierung? Ihr Ansprechpartner für digitale Lösungen freut sich auf Ihren Kontakt:

lars.kunath@suissetec.ch
 +41 43 244 73 66

INFO

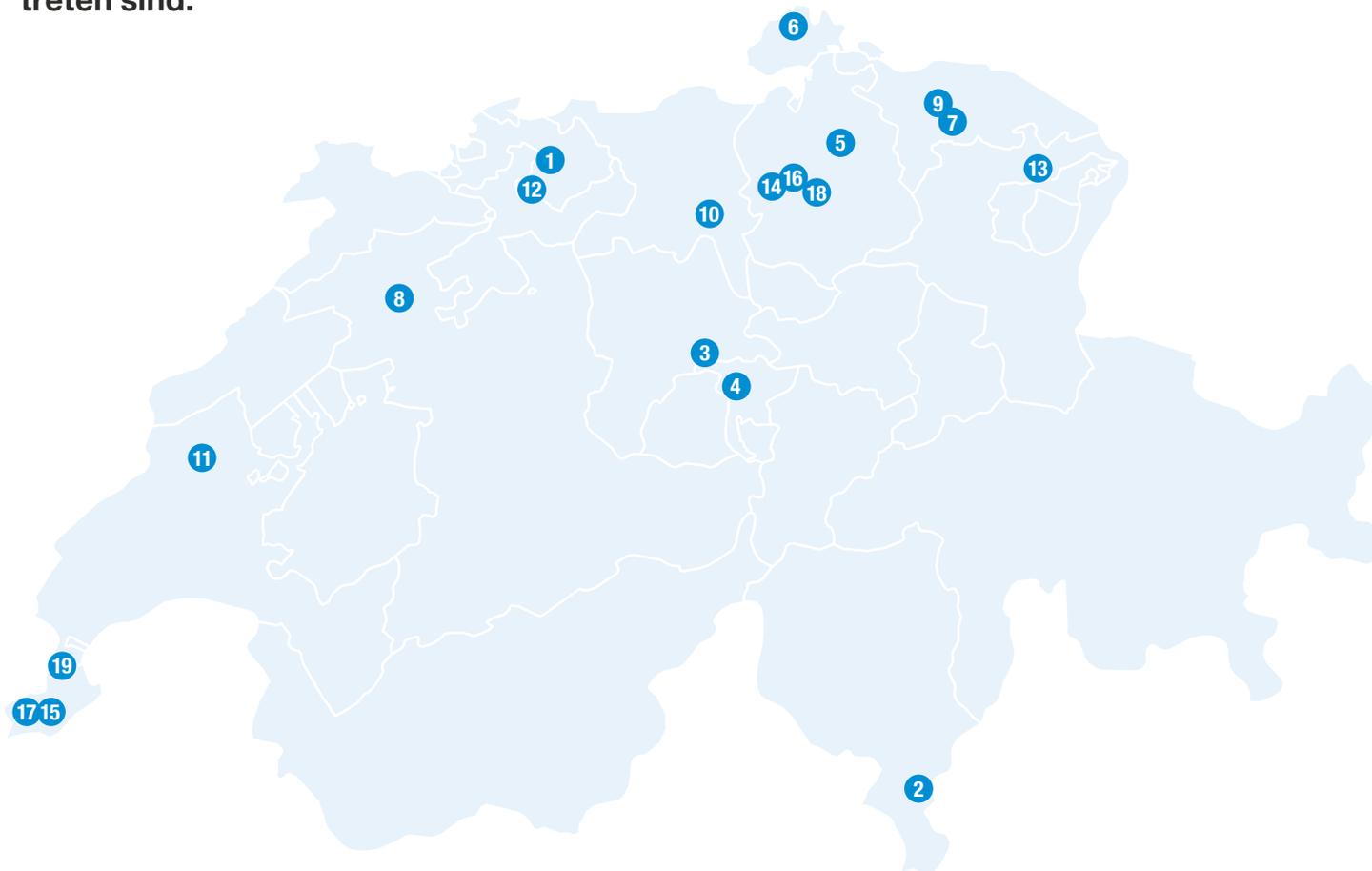
Save the date! Nächste Fachtagung Digitalisierung: 19. September 2024



Die Referentin und die Referenten zeichneten für die spannenden Inhalte verantwortlich.

Willkommen! Bienvenue! Benvenuto! Beinvegni!

Aus fast allen Ecken der Schweiz: Wir begrüßen 19 neue suissetec Mitglieder, welche seit August 2023 unserem Verband beigetreten sind.



Name	Ort	Kt	Name	Ort	Kt
1 Minder Haustechnik GmbH	Lausen	BL	11 RO Energie Sàrl	Yverdon-les-Bains	VD
2 SITAF SA	Davesco-Soragno	TI	12 thowatec GmbH	Reigoldswil	BL
3 GTE Ingenieure GmbH	Kriens	LU	13 originate GmbH	St. Gallen	SG
4 Planlokal AG	Stans	NW	14 Adera Partner GmbH	Spreitenbach	ZH
5 CM Bedachungen GmbH	Winterthur	ZH	15 PF Pôle Froid Énergies Sàrl	Carouge	GE
6 Wanner Wasser GmbH	Beggingen	SH	16 Süssmann AG	Regensdorf	ZH
7 Munishi Sanitär Heizung GmbH	Rothenhausen	TG	17 Hélios Energies SA	Grand-Lancy	GE
8 Joulia SA	Biel/Bienne	BE	18 WBW Wir Bewegen Wasser GmbH	Dübendorf	ZH
9 Gebrüder Vogel	Ottoberg	TG	19 DCIS SARL	Versoix	GE
10 dachschaden.ch GmbH	Wohlen	AG			

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

TOP SA

**Lebensverlängernde
Massnahme**

Neues Poster im
suissetec Campus
suissetec.ch/topsafety_de

Aufgesch

Ausblick auf 2024

16.–19. Januar

Swissbau, Basel

19. April

Präsidentenkonferenz, Murten

20. März

Spenglertag, Bern

7. Juni

Meisterfeier

21. Juni

Frühjahrs-Delegiertenversammlung
und Kongress, Zürich

19. September

Fachtagung Digitalisierung
in der Gebäudetechnik

23.–27. Oktober

Schweizermeisterschaften der
Gebäudetechnik, Schaffhausen

15./16. November

Eröffnung suissetec Campus

22. November

Herbst-Delegiertenversammlung
Zürich-Flughafen

suissetec.ch/events

Welcome, Dalya



Seit dem 1. November ist Dalya Abo
El Nor als Leiterin Prüfungen
Teil der suissetec Familie.
Wir wünschen weiterhin gutes Einleben
und Einarbeiten.

Aktuelle Angebote

Technik und Betriebswirtschaft

Sanitär

- Planungsrichtlinien
Sanitäreanlagen
- Badkonfigurator

Übergreifend

- Gebäudetechnikrechner
- Web App «Wartung
und Instandhaltung»
- Firmenwebseiten

Jetzt zugreifen:
[suissetec.ch/
shop](https://suissetec.ch/shop)

napppt

Wir wünschen Ihnen
ein geruhssames
Weihnachtsfest in
guter Gesellschaft und
einen dynamischen
Start ins 2024.



Unternehmens- nachfolge

Loslassen und durchstarten für eine
erfolgreiche Stabübergabe! Neues
Seminar im suissetec Campus:
suissetec.ch/nachfolge

Das VZ Vermögenszentrum gewährt
ausserdem Sonderkonditionen
für Beratungen zur Nachfolge- sowie
Pensionierungsplanung:
vzch.com/suissetec

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

Jetzt
schnuppern!

**Nutze die Kraft der Sonne
für eine bessere Zukunft.**

TOPLEHRSTELLEN.CH